

# Zufrieden blökt das Schaf Nelli auch ohne Wolle

Montessori-Grundschule in Eilendorf hat eine ganze Woche lang Mutterschafe mit Lämmern zu Gast. Kinder lernen den Umgang mit der Natur.

VON CONNY STENZEL-ZENNER

**Aachen.** Als Nelli endlich aufhörte zu blöken, da taten das auch ihre drei Lämmer. Nelli saß auf ihrem Hinterteil und wurde fachmännisch unter den konzentrierten Blicken von 27 Kindern der Montessori-Grundschule Eilendorf geschoren. Das machte die Umweltpädagogin Petra Röllecke, die von „Bine“ – der „Arbeitsgemeinschaft Bildung für nachhaltige Entwicklung“ nach Eilendorf geschickt worden war, um ganz besonderen Unterricht zu machen.

Der fand im Garten statt, wo Nelli mit vier anderen Mutterschafen und vier Lämmern eine Woche verbrachte. „So machen wir Tiere für Kinder erlebbar, deshalb erlangen sie nicht nur Wissen, sondern auch Einsichten“, erklärte Schulleiterin Ferial Al-Moufti.

Da wurde bei Sonnenschein herausgearbeitet, dass Schafe Milch geben, dass Menschen Schafskäse und Lammfleisch essen können, dass Schafe Wolle geben und Rasen so abfressen, dass er wie gemäh

aussieht, und dass die geschorene Wolle auch gewaschen und gefärbt wird. „Am Ende sehen die Kinder Wolle, die verarbeitet werden, also gesponnen werden kann“, erläuterte Ferial Al-Moufti, die die Begegnung der Kinder mit der Natur im Unterricht fördert, „weil wir im Alltag sonst so vielen virtuellen Reizen ausgesetzt sind“.

So konnten an jedem Unterrichtstag andere Kinder das Schaf als Nutztier erkennen und die Schafe als lebendige Wesen erfahren, denn täglich wurde ein Schaf geschoren. „Das machen wir gewöhnlich einmal im Jahr“, erklärte Umweltpädagogin Röllecke und fragte die Kinder: „Warum?“ Die siebenjährige Nela wusste es: „Weil den Tieren im Sommer die Wolle zu warm ist und weil die Menschen die Wolle brauchen, damit sie im Winter nicht frieren.“

Dass dieser Unterricht das Verantwortungsbewusstsein der Schüler schult, hatte Schulleiterin Al-Moufti gleich am ersten Tag erfahren. „Da war eine Schülerin, die fragte: ‚Bei einem Schafsfell ist



Runter mit der Wolle: Die Schüler der Montessori-Grundschule sehen interessiert zu, wie ein Schaf geschoren wird. Foto: Heike Lachmann

doch die Haut am Fell dran. Stirbt dann ein Tier für so ein Fell?‘ Als die Pädagogin diese Frage bejahte, war für die Schüler klar, dass sie kein Schafsfell nutzen wollen, auch nicht später für ihre Kinder“, erzählte die Rektorin.

Aber es wurde noch viel mehr gelernt. Zum Beispiel, dass Schafe nur eine Reihe Zähne haben, denn am oberen Kiefer ist keine Zahnreihe. Dass an den Zähnen auch zu

erkennen ist, wie alt das Schaf ist. Dass Schafe gerne Gras, Blumen, Disteln, Brombeeren, Brennnesseln, Möhren, Rote Beete und Kohl fressen. Dass die Wiederkäuer, die vier Mägen haben, bis zu 13 Jahre alt werden und dass die weiblichen Schafe Auen, die männlichen Böcke und die Kinder Lämmer heißen.

„Wenn die Schulkinder in Zusammenhang denken können,

können sie Entscheidungen treffen, ob sie Lammfleisch essen wollen oder Schafsfelle als wärmende Unterlage nutzen wollen“, sagte Ferial Al-Moufti.

Sie lächelte, als Nelli und die Lämmer blökten. Lange waren die Mutter und ihre Kinder nicht getrennt, weshalb schnell der Familienfriede wieder hergestellt war. Dann allerdings mit einer Nelli ohne Wolle.